Vom Schulwesen und Schulgetriebe ausländischer Staaten [Schluss]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **18 (1911)**

Heft 16

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-531945

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bern.

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes“ und der „Pädag. Monatsschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 21. April 1911. | **Nr. 16** | **18. Jahrgang.**

Redaktionskommission:

HH. Rektor Keiser, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die HH. Seminar-Direktoren Wilh. Schnyder Hitzkirch und Paul Diebolder, Rickenbach (Schwyz), Herr Lehrer Jos. Müller, Goßau (St. Gallen) und Herr Clemens Frei zum „Storchen“, Einsiedeln. **Einsendungen** sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten, **Inserat-Aufträge** aber an HH. Haasenstein & Vogler in Luzern

Abonnement:

Erscheint **wöchentlich** einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozulage.
Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung Einsiedeln.

Krankenkasse des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz:
Verbandspräsident Hr. Lehrer J. Oesch, St. Fiden; Verbandskassier Hr. Lehrer Alf. Engeler, Lachen-Vonwil (Check IX 0,521).

Inhalt: Vom Schulwesen und Schulgetriebe ausländischer Staaten. — Religionsunterricht und Schule. — Aspirantenprüfungs-Aufgaben in Württemberg im März 1911. — Aus dem Verlage der „Päd. Blätter“. — Vom Luzerner Schulwesen. — Literatur. — † Joh. Jak. Vogel, Reallehrer in Berneck. (Mit Bild.) — Korrespondenzen. — Päd. Chronik. — Briefkasten. — Inserate.

Vom Schulwesen und Schulgetriebe ausländischer Staaten.

Wenn man die Konfession der Lehrkräfte ins Auge faßt, so bleiben die Katholiken an den Gymnasien mit 6,4 Prozent hinter ihrem Bevölkerungsanteil von 70,7 Prozent zurück. Dagegen sind die Prozentanteile der katholischen Lehrkräfte an den Progymnasien, Realgymnasien, Realschulen und Oberrealschulen ungleich größer als die Prozentanteile der katholischen Schüler an diesen Anstalten. Freilich erreichen die Katholiken hier nirgends die Höhe ihres allgemeinen Bevölkerungsprozentsatzes, während die Protestanten und Israeliten in allen Schulgattungen eine größere Anzahl von Lehrkräften aufzuweisen haben, als ihrem Bevölkerungsprozentsatze entspricht.

Wenn wir die industriellen und gewerblichen Fachschulen näher betrachten, so stellen sich folgende Zahlenverhältnisse heraus:

	Konfession der Schüler							
	kathol.	Prozent	protest.	Prozent	israel.	Prozent	sonstige	Prozent
Baugewerkschulen . . .	977	53,6	839	46,1	1	0,05	5	0,27
Steinhauerschulen . . .	41	74,6	14	25,4	—	—	—	—
Fachschulen für Maschinenbau und Elektrotechnik .	268	52,5	241	47,3	—	—	1	0,19
Fachschulen für Holzbearb.	609	90,6	64	9'4	—	—	—	—
Fachschulen f. Textilindustr.	451	76,7	130	22,2	6	1,02	—	—
Fachschulen für Keramik .	17	89,5	2	10,5	—	—	—	—

Während die Katholiken in den Baugewerkschulen und den Fachschulen für Maschinenbau und Elektrotechnik erheblich hinter ihrem Bevölkerungsprozentsatze zurückbleiben, überholen sie denselben ganz erklecklich in den Steinhauerschulen und den Fachschulen für Holzbearbeitung, Textilindustrie und Keramik, was vielfach mit den Standorten dieser Schulen in Zusammenhang steht, indem z. B. das vorwiegend katholische Oberbayern 10 Fachschulen für Holzbearbeitung zählt. Die Konfession des Lehrpersonals ergibt für die Protestanten einen erheblichen Vorsprung, indem in diesen Schulkategorien 186 oder 53,5 Prozent Katholiken, 155 oder 44,5 Prozent Protestanten, 6 oder 1,72 Proz. Israeliten und 2 oder 0,57 Prozent sonstige Religionsangehörige als Lehrkräfte tätig sind.

An den Handelsschulen studierten 1536 oder 48 Prozent Katholiken, 1161 oder 36,3 Prozent Protestanten, 490 oder 15,3 Proz. Israeliten und 19 sonstige Religionsangehörige. Dem Schuljahr 1906/07 gegenüber mit 45,5 Prozent katholischen Schülern haben diese ein merkliches Wachstum zu verzeichnen. Die Lehrkräfte bestanden der Konfession nach aus 132 oder 41,3 Prozent Katholiken, 84 oder 34 Prozent Protestanten und 31 oder 12,5 Prozent Israeliten. Die Protestanten und insesondere die Israeliten übersteigen ihren Bevölkerungsanteil bei den Lehrkräften ganz erheblich. Die Kunstgewerbeschulen wiesen 334 katholische, 323 protestantische, 9 jüdische und 8 sonstige Schüler, ferner 32 katholische und 31 protestantische Lehrkräfte auf. Hier sind sonach die Katholiken stark ins Hintertreffen geraten.

An den Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten einschließlich der klösterlichen Anstalten, welche sich mit der Ausbildung von Kandidatinnen zum Lehrberuf befassen, gab es an den Präparandenschulen 3061 oder 68,6 Proz. katholische, 1327 oder 29,7 Proz. protestantische, 87 oder 1,95 Proz. israelitische und 1 sonstige Schüler und Schülerinnen; an den Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminarien 1955 oder 68,4 Proz. Katholiken,

872 oder 30,5 Proz. Protestanten, 36 oder 1,26 Proz. Israeliten und 1 Sonstige. Von den Lehrkräften waren an den Präparandenschulen 195 katholisch, 73 protestantisch, 9 israelitisch, an den Schullehrerseminarien 366 katholisch, 138 protestantisch und 7 israelitisch.

An den höheren Töchterschulen studierten 11,457 Katholikinnen, 7576 Protestantinnen, 1397 Jüdinnen und 143 sonstige Mädchen, an den Frauenarbeitsschulen waren es 2119 katholische, 2184 protestantische, 166 israelitische und 22 sonstige Mädchen, an den Arbeitslehrerinnenseminarien 56 katholische und 6 protestantische Mädchen. Die Protestanten zeigen hier eine starke Anteilnahme.

An den Landwirtschafts-, Kreisackerbau-, Obst- und Weinbauschulen, an der Gartenbauschule, Molkerei- und Brennereischule in Weihenstephan waren 417 oder 68,9 Proz. Katholiken, 186 oder 30,7 Proz. Protestanten und 3 sonstige Schüler vorhanden. Ferner gab es an diesen Schulen 74 katholische, 45 protestantische und 1 israelitische Lehrkräfte, was bei den Katholiken 61,6 und bei den Protestanten 37,5 Proz. ausmacht, so daß also die Katholiken selbst an diesen landwirtschaftlichen Schulen im Rückstande begriffen sind. Im ganzen muß gesagt werden, daß die Katholiken in allen mittleren Schulen sowohl hinsichtlich der Schülerzahl als auch inbezug auf die Besetzung der Lehrkräfte hinter ihrem Bevölkerungsanteil mehr oder minder zurückstehen, daß aber ein Vergleich mit den Prozentzahlen früherer Schuljahre unverkennbar die nachhaltige Tendenz der Besserung verrät. Charakteristisch ist es für die katholische Bevölkerung, daß sie ihre Söhne vorwiegend auf die humanistischen Anstalten schickt. Wenn man die Konfession der Eltern ins Auge faßt, so haben an den humanistischen bezw. realistischen Anstalten die Katholiken 66,5 bezw. 51,8 Proz., die Protestanten 29,5 bezw. 43,6 Proz., die Israeliten 3,7 bezw. 4 Proz. und die sonstigen Bekenntnisse 0,3 bezw. 0,6 Proz. Studierende.

Alles in allem geht aus diesen zahlenmäßigen Darlegungen von Dr. Hans Rost in Augsburg klar hervor, daß die Katholiken Bayerns noch auf vielen Gebieten, insbesondere bei der Anteilnahme an den realistischen Studien, noch manche klaffende Lücke auszufüllen haben, wenn sie, wie es im Interesse der Parität wünschenswert ist, auf allen Gebieten des staatlichen, öffentlichen und kirchlichen Lebens erfolgreich die Konkurrenz mit den übrigen Konfessionsbevölkerungen aufnehmen wollen.